

Franckesche Stiftungen zu Halle

Anzugs-Predigt, In welcher Evangelische Prediger als Friedens-Boten neues Bundes Nach Anlaß der Worte Es. LII, 7-9. Dom IV. post. Trinit. Anno 1749. ...

Heinold, Johann Jakob

Franckfurt am Mayn, 1749

VD18 12239917

Praeloquium.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190127



Mein JESU!

Hilf daß ich rede stets, womit ich kan bestehen,
Laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen;
Und wenn in meinem Amt ich reden soll und muß:
So gieb den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruss.

Dieses ist grosser Ehren-König JESU Christe der erste Seufzer, den ich auf dieser heiligen Stelle an dein barmherziges Herze lege, und durch welchen ich von dir lauter Worte, lauter Vorträge, die zur Zerstörung des Satans, im Gegentheil zur Ausbreitung deines Reiches und der damit verknüpften Rettung so vieler Seelen gehören, ausbitte; ach begleite ihn durch mein ganzes Amt hindurch mit einem bleibenden Segen, um deiner ewigen Treue und unbegreiflichen Liebe willen, Amen, Amen.

Præloquium.



W ihr in ein Haus kommet, da sprecht zu erst:
Friede sey in diesem Hause. Dieses ist, in
unserer Liebe allseits geliebte Freunde, die
tröstliche Botschaft, welche unser grosser
Friedens-Wiederbringer JESUS Christus sei-
nen Jüngern in den Mund gegeben, da er sie
das

das Evangelium zu predigen zum erstenmahl ausgesandt hatte. Luc. 10, 5. Es sind dieses keine bloße jüdische Grüsse, sondern warhaftige und höchstwichtige Segens- Worte. Zwar riefen die Juden ihr ⲁⲃⲟⲩ auch einander zum Grusse zu; allein wie dieses Verhalten bey den allermeisten eine bloße Gewohnheit zum Grunde hatte, nicht aus einem segnend- und betenden Herzen kame, also gieng es auch nicht aus Herzen; sondern war Vox prætereaque nihil; ein Wunsch ohne Geist, Leben und Kraft. Der Apostel aber ihre Grüsse sind hochwichtige und nachdrückliche Segens-volle Anreden gewesen, welche auf den geistlichen und ewigen Frieden geführt haben. Der Grund meiner Aussage gründet sich auf die zu zweymahlen gegebene Instructio Christi. Matth. 10, 12. schärfte er sie so wol seinen Aposteln, als auch hernach in unserm Eingangs- Worten Luc. 10, 5. den 70. Jüngern beym aussenden ein.

Daraus wir mit Recht den Schluß machen: daß es müssen Worte voller Kraft, Wünsche voller Geist und Leben gewesen seyn. Und so ist es auch. Sie zeigten an: daß derjenige, welcher Es. 9, 6. *lenxi eminentissimo Friede-Fürst* heisset, geböhren. Sie gaben zu erkennen, daß nunmehr alle diejenige, welche nur wollen, an den geistlichen Frieden, den die himmlischen Herolde bey der Geburt unsers Immanuel in der freyen Luft Luc. 1, 14. ausgerufen, Antheil nehmen könnten. Ja sie arbeiteten so gleich aufs Herzen, und suchten dasselbe so zu bereiten, damit es dieses Friedens theilhaftig, und dadurch hie vergnügt und dort selig würde.

Es gehet aber dieser Befehl von einer so erwünschten Friedens-Botschaft nicht nur die Apostel und ersten Jünger unsers